

XXIV. Jahrgang
Nr. 3

31. Juli
1911



VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion:

Walter Kurt, Chef-Red. — Paul Waller, Sub-Red. I. — R. Probst, Sub-Red. II.
Cand. jur. Hugo Meyer, Vertreter der „Alt-Wengia“.

Abonnementspreis: Fr. 1.50 per Semester.

Für die Mitglieder der „Alt-Wengia“ gratis.

□ □ □ □ Erscheint jeden Monat □ □ □ □

Cita mors ruit!

Mittwoch den 28. Juni 1911 durcheilte eine Kunde die Stadt Solothurn, welche bei denen, die um 1891 die grüne Mütze trugen, ganz besonders schmerzlichen Eindruck machte: **Richard Miller** v/o Wiesel von Biberist war ein stiller Mann geworden.

Er war geboren den 3. April 1874 als jüngster Sohn des Oskar Miller von Heidenheim (Württemberg) und der Emilie geb. Plicksburg. Seine Jugendzeit verlebte er in dem freundlichen Dorfe Biberist, wo sein Vater die bekannte Papierfabrik gegründet und zu grosser Blüte gebracht hatte. Nach Absolvierung der Primarschule der Stadt Solothurn besuchte er das kantonale Gymnasium, an dem er vom 28. Juni 1890 bis zum 30. Juli 1892 Aktivmitglied der „Wengia“ war. Im Sommersemester 1891 bekleidete er im Verein das Amt eines Chefredaktors des „Wengianer“, vom 7. Februar bis 26. März 1892 war er Aktuar und vom 26. März bis 30. Juli 1892 Quästor des Vereins. Nach Absolvierung der Maturität in genanntem

Jahre lag er am Polytechnikum in Zürich und hierauf in München dem Studium der Ingenieur-Wissenschaft ob. In Amerika, wohin er zu seiner weitem Ausbildung ging, gründete er sich im Jahre 1902 ein glückliches Heim; er lebte mit seiner Familie in Turner's Fall (Massachusetts, U. S. A.). Seine ökonomischen Verhältnisse machten



es ihm nicht zur Pflicht, sich beruflich zu betätigen, sondern gestatteten ihm, zu privatisieren und sich gemeinnützigen und sportlichen Gesellschaften und Unternehmungen zur Verfügung zu stellen.

Im Frühling dieses Jahres fühlte er sich leidend. Eine vernachlässigte Blinddarmerkrankung machte sich in unheimlicher Weise bemerkbar. Es trieb ihn zurück über den Ozean, um in der Heimat Heilung zu finden. Aber

trotz aller ärztlichen Kunst und aller treuen Pflege der Seinen hauchte er seine Seele am 28. Juni d. J., morgens 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, aus.

Es ist eine förmliche Tragik, wie die Glieder einer um die industrielle Entwicklung des Kantons Solothurn und um die heimatliche Kunstpflege so hoch verdienten Familie fast alle in verhältnismässig jungem Alter sterben müssen. Noch ist uns in schmerzlicher Erinnerung, wie vor etwa 12 Jahren auch der im Alter ihm unmittelbar vorausgehende Bruder des Verstorbenen, Walter Miller, in den Rheinlanden, auch mitten im Sommer, von der eisigen Hand des Todes erfasst wurde. Nun hat der Tod auch nach Richard Miller die kalte, erbarmungslose Hand ausgestreckt, und der schöne, blühende, hochgewachsene junge Mann ist ihm gefallen. Alle, die mit ihm des Gymnasiums Lust und Leid geteilt, mit ihm die grüne Mühe getragen und mit ihm in Zürich studiert haben, allen seinen zahlreichen Freunden und Bekannten wird er unvergesslich sein in seiner natürlichen Liebenswürdigkeit, seinem offenen, heitern Wesen, seinem kameradschaftlichen, treuen Charakter.

Dr. A. Lechner.

Der Sommer-Kommers.

Das war wieder ein Tag der Freude und der Lust für die Grünen, der 22. Juli! Im trauten „Chic“ versammelten sie sich und eröffneten bereits das Fest durch eifriges Pokulieren. Etwas nach 8 Uhr, nachdem die letzten Nachzügler eingerückt waren, machten wir uns zum Abmarsch bereit. Vorn das Präsidium und die Chargierten im Vollwuchs; hinter ihnen die Burschen, I. A. und A. H. A. H. jüngern Datums. Den Zug schlossen der F. M. und wieder ein Trupp A. H., die stolz und mit Würde ihre Ehrenstellen vertraten.

Und nun ging's mit Macht durch die Strassen. Hell klang das Lied: „Wohlauf die Luft geht frisch und rein!“ durch die abendlichen Gassen. Manch ehrsamer Bürger der Stadt schaute mit stolzer Miene dem stattlichen Zuge nach, der so flott durch die Strassen sich bewegte. Endlich

waren wir im „Kreuz“, wo die durstigen Kehlen sich beim Gerstensaft erheben konnten und bald hallte der Eröffnungskantus durch den Saal. Dann leitete das Orchester den gemütlichen Teil ein und ein Doppelquartett unter der kundigen Leitung von A. H. Dr. Osk. Stampfli riss gewaltig mit seinen Kärntner Volksliedern. Dann sprach unser scheidendes Präsidium Bohrer v/o Erz zu uns. Mit schönen Worten nahm er Abschied von der grünen Schar, der er dieses S.-S. Führer und Leiter war. Unter ihm ist manche frohe Stunde bei uns eingekehrt, aber auch der Sturmwind hat am grünen Baum gerüttelt, dass er in seinem Innersten ächzte und stöhnte. Aber dennoch hat Erz das Amt, das ihm anvertraut wurde, mutig zu Ende geführt, und er scheidet aus der Verbindung, begleitet vom aufrichtigen Dank seiner Couleurbrüder. Nachher folgten wieder in bunter Abwechslung Canten und Produktion, die nicht wenig die Lachnerven reizten. Eine feierliche Stille aber herrschte (Hört, hört, Specht, es ist also doch noch Silentium möglich bei den Wengianern. Die Red.), als Hirsch die Bierzeitung vorlas, worin mancher auf feinere oder gröbere Art „gekitzelt“ war. Nachher sprach das Präsidium der Alt-Wengia in markigen Worten zu uns und dann gedachte Herr Dr. B. Wyss der vergangenen Zeiten. Es waren Worte, die sicher ein jeder von uns Jungen beherzigt hat.

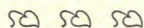
Nachher liess Doge seine schmelzenden südlichen Weisen ertönen, die mächtig und mit ungestümer Kraft in die Herzen der nordischen Söhne drangen. So waren bald die flüchtigen Stunden dahin, und am Firmament begannen allmählich die Sternlein zu erbleichen, als das Präsidium die Biertafel aufhob. Allmählich begann sich der Saal zu lichten und die Völker zogen heimwärts. Nur unser liebe Lerch sass noch in einer Ecke und schalt unaufhörlich auf den Bierfuxen los, der ihm nicht genug Stoff bringen konnte. Ob er wohl zu kurz gekommen war?! Als ich beim „Chicgässlein“ vorbeikam, sang dort der F.-M. mit einigen seiner Getreuen seinem „fernen Lieb“ und die andern unterstützten ihn, so gut sie konnten.

Das wunderschöne Ständchen zog sich zur Freude und Erbauung der schlaftrunkenen Philisterseelen bis zum Morgengrauen herauf, bis Aurora mit rosigen Fingern

den edlen Sängern sanft über die schweissgebadeten Stirnen fuhr. Dass aber das Ständchen auch in der Tat wunderbar war, bezeugte unser Freund und Gönner an der oberen rechten Ecke des Chicgässleins, der so ungeheuren Gefallen an diesen musikalischen Produktionen fand, dass er nicht umhin konnte, die sangesfrohen Wengianer dem Rektorate aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Die Aktiv-Wengia hat einen guten Schritt getan, den Kommers an einem Samstag abzuhalten, wie es früher Sitte war. So konnte sie eine im Vergleich zu den vorhergehenden Kommersen recht ansehnliche Zahl von ehrbaren Philistern in ihrem grünen Kreise begrüssen. Gehen wir deshalb auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiter, feiern wir unsere Kommerse, wenn möglich, an Samstagen! Dann werden sie auch wieder ihren früheren Charakter annehmen: Ein Jubelfest der Aktiv-Wengia und der Spexüxe, an dem nicht nur die Herzen der Alt-Wengianer auftauen, sondern auch manche sittenstrenge Philisterseelen zu studentischer Fröhlichkeit begeistert werden sollen.

Till.



Vereins-Chronik.

Sitzung vom 1. Juli 1911. Vortrag von Robert Probst v/o Plisch: Schulreformen. Der Vortragende wünscht, dass die Schule sich vor allem der Praxis anpasse und die Lehrer sich mehr ihrer Bestimmung und ihrer Pflicht bewusst sein sollten. Parallel der Schulreform soll auch die Reform der Seminarien gehen. Sein Ideal sieht der Referent verwirklicht in den Landerziehungsheimen und im neuen Schaffhauser Schulgesetz. Er bringt ferner Stellen aus Büchern grosser Pädagogen. Korreferent: Louis Jäggi v/o Faust. In der Diskussion sprechen Probst, Wucherer, Schnebli, Walter, Jäggi.

Varia: Ein Spexüxengesuch von Max Jecker V. Real, wird angenommen. Auf eine Einladung der Studentenverbindung „Arion“ zu ihrem Kommerse der Fahnenweihe wird nicht eingegangen, da die Verbindung in Couleurtrauer ist. Jules Frei v/o Falz wird zum alten Herrn promoviert.

Sitzung vom 8. Juli. Max Flury v/o Speer hält die politische Wochenschau. Auf schweizerischem Gebiet spricht er von der Münster-Grenchen-Bahn. In der auswärtigen Politik behandelt er hauptsächlich

lich die Krönungsfeierlichkeiten in England, die Wahlen in Oesterreich, die Grundzüge der offiziell proklamierten Republik Portugal und die Marokko-Affaire. Diskussion: Schnebli, Bohrer, Burki.

Varia: Sonntag den 9. Juli: Vereinsphoto. Kommersangelegenheiten. Kassa, Protokoll, „Freimütige“ Revision. Adler V. Real wird als Spefux aufgenommen. Da der Vortrag von Käser nicht steigen kann, werden die Wahlen für das W.-S. 1911—12 vorgenommen.

Präsidium: Ferdinand Flury v/o Goal (F.-M.).

Quästor: Walter Kurt v/o Flachs (X X X).

Aktuar: Walter Schnebli v/o Sultan.

Archivar: Jean Olivier v/o Doge.

Fuchsmajor: Josef Marti v/o Grimm (X X X X)

Chef-Redakteur: Walter Schnebli v/o Sultan.

Cantus-Magister: Richard Allemann v/o Till.

Sitzung vom 15. Juli. Anwesend: A. H. A. H. Dr. O. Stampfli, Dr. A. Stampfli, Hugo Meyer, Dr. P. Bloch. Strüby, Rudolf, Voitel, Frey K. Vorgeschnittener Zeit halber (B.-C.) muss die wissenschaftliche Arbeit ausfallen.

Varia: Die Ferienzusammenkunft wird am 10. September in Olten stattfinden. Zwei Eintrittsgesuche von Walter III. Hand. und Meister III. Hand. werden nicht angenommen. Das Präsidium teilt der Verbindung mit, dass Ferdinand Flury v/o Goal im Interesse der Verbindung freiwillig als Präsidium des W.-S. 1911—12 zurücktritt. Der B.-C. schlägt der Verbindung ein neues Komitee, bestehend aus Kurt X, Ferdinand Flury XX und Schnebli XXX, vor. Der Antrag wird angenommen. Die übrigen Chargen bleiben gleich.

Extra-Sitzung vom 19. Juli. Anwesend: A. H. Beutler. Vortrag von Arnold Burki v/o Biber: Giovanni Segantini. Der Referent schildert Segantinis Jugend und Heimat, den Einfluss seiner Mutter auf ihn, seinen unruhigen Aufenthalt in Mailand und seine Ausbildung zum Künstler. Er bespricht mehrere Werke des grossen Meisters und charakterisiert seine Richtung. Zum Schluss wird die letzte Periode während dem Aufenthalte im Engadin behandelt. Opponent: Walter Schnebli v/o Sultan. Diskussion: Probst, Bohrer, Jäggi, Schnebli, Fein.

Varia; Kommersangelegenheiten.

Extra-Sitzung vom 20. Juli. Anwesend: Die A. H. A. H. Dr. Bloch, Dr. A. Stampfli, Dr. O. Stampfli, Voitel, Hammer, Kaiser, Forster A., J. A. Stampfli. Die Extra-Sitzung wurde von elf Füchsen verlangt. Sie fordern eine nochmalige, statutengemässe Abstimmung über das X des W.-S. und Aufklärung über den Grund der Demission Ferdinand Flury v/o Goal als X des W.-S. A. H. Dr. Bloch spricht den Füchsen das Recht ab, gegen einen Vereinsbeschluss einzuschreiten, der mit absolutem Mehr angenommen wurde. Er setzt ferner den Füchsen die Gründe auseinander, die F. Flury zur Demission be-

wogen haben, und versichert ihnen, dass der Antrag des B.-C. über die Gestaltung des Komitees in dem Sinne war, das Wohl und den Frieden der Verbindung zu wahren. Gegen das Gesuch der Füchse sprechen noch Dr. O. Stampfli und A. Forster. Zum Schluss wird jeder Fuchs einzeln gefragt, ob er mit dem Antrag des B.-C. über die Zusammensetzung des Komitees einverstanden sei. Es stimmen alle dem Antrag des B.-C. zu.

Ω Ω Ω

Von unsern a. H. a. H.

Otto Allemann v/o Basti hat an der Universität Bern seinen Dr. phil. (chem.) magna cum laude promoviert. Wir gratulieren.

Ω Ω Ω

Angenehme Mitteilungen.

A. H. Konrad Frey v/o Cohn hat der Vereinskasse 20 Franken geschenkt.

* * *

Herr Schuldirektor Keller in Solothurn hat auf eine Einladung zu unserem Sommer-Kommers mit einer Schenkung von 10 Fr. an die Vereinskasse reagiert. Wir können uns unter Umständen auch mit einer solchen Wirkung der Kommerseinladungen befreunden. In gleicher Weise hat sich Herr Turnlehrer Oswald Wolf mit 20 Litern entschuldigt.

* * *

Herr Musikdirektor Charles Lochbrunner hat uns anlässlich des Frührschoppens 40 Liter gewichst.

Allen Donatoren den verbindlichsten Dank im Namen der Aktivitas!

Ω Ω Ω

Briefkasten.

Knoll, Trumpf, Fröschli, Merkur, Wurm und alle euresgleichen!
Der Archivar flucht lästerlich über euch. (Schlappschwanzerei!)

Wenn ihr eure Vorträge nicht in aller kürzester Zeit ins Archiv abliefern, so sollt ihr, falls ihr an die Kneipen kommt, das Bier aus Fingerhüten zu trinken bekommen, oder in den perpetuellen B.V. (im rechten Sinne des Wortes) fliegen. Also, arrangez-vous!

An alle Leser! Die Redaktion muss sich leider wieder wegen zu spät Erscheinen der Nummer entschuldigen. Die Herren Redaktoren und, wie es scheint, die „beitragenden“ alten Herren haben sich wohlverdiente Hitzferien erlaubt. Sämtliche werden sich aber mit Freuden mit einigen Ganzen löffeln.

Ferienzusammenkunft.

Die diesjährige Ferienzusammenkunft findet gemäss Vereinsbeschluss am 9. und 10. Sept. statt.

Programm:

Samstag den 9. September:

Abends 7 Uhr Empfang und Begrüssungsschoppen im Aarhof.

8^{1/2} „ Zug durch die Stadt in den „Ratskeller“.

ca. 9 „ Kommers ad infinitum

Sonntag den 10. September:

10^{1/2} Uhr Frühschoppen im Grätzer's Biergarten.

12 „ Mittagessen.

Nachmittags Bummel auf ein Biernest.

Ihr Alten Herren von Olten und Umgebung kehret zahlreich ein bei diesem frohen Feste der Jungen!

Per Wengia:

F. FLURY v/o Goal.

Adressänderungen.

Robert Flury, Château Lucens, Lucens (Vaud).

H. Roth, Châlet Weissenau, Unterseen bei Interlaken.

Adolf Goetz, Kaufmann, c/o M. M. C. Neeser & Cie., Bahia (Brasilien).

Als Manuskript gedruckt.

Druck der Zepfel'schen Buchdruckerei, in Solothurn.